



„Der ewige Zug der jüdischen Geschichte“ wird bis zum 1. August in der Kronacher Synagoge ausgestellt.

Repro: privat/FT

Ewiger Zug der jüdischen Geschichte

AUSSTELLUNG Ab dem Wochenende sind in der Kronacher Synagoge Werke der deutsch-russischen Künstlerin Irina Gerschmann zu sehen.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **RUDOLF GÖRTLER**

Kronach – Ungemein detailreich ist die textile Collage von Irina Gerschmann, mit der sie auf sechs Quadratmetern Fläche die Geschichte des jüdischen Volkes schildert. Doch auch Malerei und Zeichnungen der Künstlerin sind vom 19. Juli (Eröffnung 11 Uhr) bis 1. August in der Synagoge zu sehen. Irina Gerschmann lebt heute im mittelfränkischen Höchstadt, wo sie als Kunstlehrerin wirkt. Die 1967 in Pawlodar, Kasachstan, geborene „russische Jüdin mit deutscher Abstammung“, wie sie sich selbst charakterisiert, absolvierte eine klassische künstlerische Ausbildung in Moskau, studierte Mode- und Textildesign und unterhielt ein eigenes Atelier. Auch wegen des Antisemitismus im postsowjetischen

Russland wanderte sie nach Deutschland aus, zeichnet und malt.

Ihr Lebensthema ist der Versuch, Dekoratives und Abstraktes zu verbinden. Im-

Die Ausstellung

Ort Alte Synagoge Kronach

Dauer 19. Juli bis 1. August

Öffnungszeiten Di.-Fr., So. 14-17 Uhr, Sa. 10-13 Uhr

Anmeldung Schulklassen und Gruppen

Internet www.synagoge-kronach.de/aktuell.htm

mer wieder widmet sie sich auch den Spuren jüdischen Lebens. In ihrem Monumentalwerk „Der ewige Zug der jüdischen Geschichte“ verbindet sie in einer Collage textiles Gestalten mit Malerei und Grafik. Ein Bild zum Staunen, Suchen und Entdecken. Szenen des Alten Testaments sind darunter oder Porträts von Politikern. Zu einem Streifzug durch die überreiche Geistesgeschichte von Menschen jüdischer Abstammung machen Abbildungen von z. B. Albert Einstein, Heinrich Heine, Sholem Alejchem und vielen anderen Lust.

Dass beim Zug durch die jüdische Geschichte die Diaspora mit Verfolgung nicht fehlt, versteht sich. Die Ausstellung wird veranstaltet vom Aktionskreis Kronacher Synagoge und unterstützt von der Regionalen Kunstförderung Kronach.